

Er scheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Athenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Kopfszeile ober deren  
Raum 10 Fig.

Verantwortlicher Redacteur:  
Arthur Leiboldt.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 62.

Donnerstag den 15. März.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Am Stelle des Amtsvorstehers Credner zu Großgörschen ist der Lehrer Böttcher ebendasselbst zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Großgörschen im Kreise Merseburg ernannt worden.  
Magdeburg, den 6. März 1883.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen. v. Wolff.

Die Kothkrankheit unter den Pferden des Rittergutes Körbisdorf ist erloschen.  
Frankleben, den 12. März 1883.

Der Amtsvorsteher.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.  
Sitzung Dienstag 13. März 1883.

Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner 47. Plenarsitzung am Dienstag die zweite Beratung der Bundessteuer-Vorlage. Die vielbesprochene Frage der Besteuerung der Militärskulte zu Gunsten der Gemeinden kam hierbei zur Entscheidung und es wurde ein von den konservativen Ag v. Wiffelmann gestellter Antrag, die Militär-Gundessteuer nur für die Militärskulte einzubehalten zu lassen, in namentlicher Abstimmung mit 180 gegen 163 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag traten sehr lebhaft die konservativen Abgeord. Wagner und v. Wilmmerode, gegen denselben die fortschr. Ag. Seelig, Dindler, Richter (Fagen) und Zelle ein. Auch eine Resolution, wonach das Anspiel der Stunde auf dem Lande befristet werden soll, wurde angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Kleinere Vorlagen. — Schluß 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

### Telegraphische Nachrichten.

St. Petersburg, 13. März. Gestern fand in der Kapelle des Ministeriums des Auswärtigen ein Trauergottes-

dienst für den Fürsten Gortschakoff statt, welchem außer dem Minister des Auswärtigen, von Giers, und dessen Adjunkt Wangali alle Beamten des Ministeriums, sowie die Botschafter Deutschlands und Englands, der belgische Gesandte und der italienische Geschäftsträger beiwohnten. Das Journal de St. Petersburg widmet dem Fürsten Gortschakoff heute einen ausführlichen Nekrolog, in welchem die gesammte Thätigkeit des Fürsten recapitulirt und u. A. der Ausspruch desselben angeführt wird, daß der letzte Krieg gegen die Türkei gegen seinen (Gortschakoff's) Rath unternommen worden sei.

Bukarest, 13. März. Sämmtliche Journale erwähnen heute die bevorstehende Abreise des Königs u. der Königin ins Ausland. Nach einigen Zeitungen soll der König, begleitet von den Ministern des Aeußeren und des Innern, wegen der Donaufrage nach Wien und Berlin gehen; andererseits wird behauptet, die Reise erfolge aus Gesundheitsrückichten und

lediglich zu dem Zwecke, ein mildes Klima aufzusuchen.

### Hofnachrichten.

Berlin, 13. März 1883.

Der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge der Hofmarschälle und empfing darauf den bisherigen Director des Allgemeinen Kriegsdepartements, Generalleutnant von Verdy du Bernois, und ferner mehrere zum Besuch der Militär-Turnanstalt hierher befohlene Offiziere. — Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärcabinet's v. Albedyll und unternahm dann später eine Ausfahrt. Das Diner nahmen die kaiserlichen Majestäten heute allein ein. — Der Kronprinz empfing gestern Vormittag den Generalleutnant von Verdy du Bernois. Um 3 Uhr Nachmittags besuchte derselbe mit der Frau Kronprinzessin nochmals die Gemälde-Ausstellung älterer Meister in der Kunst-Academie. — Der Prinz Wilhelm von Preußen begab sich

## Das Geheimniß der Schwestern.

[4] Novelle von H. S. Waldemar.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Nun, dann bleibt nichts anderes übrig, als daß Sie sich von mir ins Dorf tragen lassen, mein Fräulein“, erwiderte der junge Arzt.

Erstriede sah ängstlich und unentschlossen auf ihre Schwester, welche bei diesem Anerbieten des jungen Mannes so heftig erröthete, als sei es ihr selbst gemacht worden.

„Wo denken Sie hin, mein Herr?!“ rief sie heftig, „bei hellem Tage! Was würden —“ sie stockte, denn was sie hatte sagen wollen, erschien ihr selbst lächerlich, noch ehe sie es aussprach. Dr. Feddersen ergänzte ihre Rede, indem er lächelnd bemerkte:

„Was würden die Fischer des Dorfes dazu sagen, meinen Sie? Aber was werden die Zyrigen dazu sagen, wenn Sie bis zu sinkender Nacht hier draußen verweilen?“

„Lassen Sie uns wenigstens noch warten,“ bat Erita, „vielleicht geht der Schmerz in einer halben Stunde vorüber und Erstriede ist dann im Stande, allein zu gehen, oder doch mit unserer Unterstützung, das heißt, ich meine —“ und sie erröthete von Neuem, „verzeihen Sie, ich weiß ja nicht, ob Sie die Zeit und die Absicht

haben, so lange bei uns auszuhalten, Herr Doctor.“

Doctor Feddersen sah in das Gesicht des schönen Mädchens, das in seiner jetzigen Erregung um so reizender war, und es schien ihm, als gebe es keine nebensünderliche Beschäftigung, als diesem schönen Mädchen gegenüber zu warten — so lange als möglich.

„Ich bin hier vollkommen Herr meiner Zeit“, versicherte er, „und stelle Sie Ihnen mit Vergnügen zur Verfügung.“

„Nun dann, bitte, nehmen Sie neben uns Platz, das alte Boot bietet dessen genug.“

Aber er zog es vor, sich den beiden Mädchen gegenüber auf einen großen Stein zu setzen; es war so schicklicher und außerdem konnte er so besser das liebliche Bild in sich aufnehmen, was die beiden Mädchen darboten.

Denn ein liebliches Bild boten sie dar, wie sie so, innig aneinandergeschmiegt, auf dem seltsamen Ruheplatz saßen. Erita hatte den Arm um die Schwester geschlungen und diese lehnte, wie ein mildes Kind, den Kopf an ihre Schulter. Das goldige Gelock der Einen floß gelöst über das flachshelle, seidenglatte Haar der anderen und die beiden blauen Augenpaare blickten zärtlich ineinander.

Und doch! wie verschieden waren sie! Erstriedens sanfte Augen zeigten die reine Farbe

des Vergißmeinnicht, während in Eritas glänzenden Sternen beständig Ausdruck und Farbe wechselten. Jetzt mußte man sie für veilchenfarbenen halten, während sie im nächsten Augenblick grüngolbig wie Meerwasser leuchteten oder zur Farbe des Nachthimmels dunkelten, wenn ein zorniger oder auch nur ein ernster Gedanke ihnen Ausdruck verlieh.

Erita brach endlich ein minutenlanges Schweigen.

„Wir glaubten die einzigen Fremden im Dorfe zu sein,“ sagte sie lächelnd, „und es macht mir Vergnügen, unsern Irrthum einzusehen.“

„Sie begehen den Irrthum erst in diesem Augenblicke, mein Fräulein“, entgegnete er, ebenfalls lächelnd, „denn ich bin kein Fremder im Dorfe.“

„Wieso?“ fragte sie gespannt.

Er bejahte sie fest im Auge, wie um den Eindruck zu erpähen, den seine Worte auf die vornehme junge Dame machten und erwiderte langsam:

„Ich bin der Sohn eines hiesigen Fischers“ — ihre Augen dunkelten, während der blonde Kopf sich stolz emporhob, er aber fuhr unbeirrt fort: „der vor Jahren das Glück hatte, einem wohlhabenden Fremden das Leben zu retten. Zum Dank dafür übernahm dieser meine Erziehung“

heute Vormittag wieder nach Potsdam, von wo derselbe zum Diner wieder nach Berlin zurückkehrte. — Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg folgten gestern Abend einer Einladung der hier anwesenden Prinzen Eduard und Aribert von Anhalt zum Souper. Wie es heißt, beabsichtigt die Prinzessin Marie von Preußen, verwitwete Prinzessin Heinrich der Niederlande, welche in diesen Tagen zum Besuche hier erwartet wird, am 24. d. M. die Erbgroßherzoglich oldenburgischen Herrschaften von hier nach Oldenburg zu begleiten.

### Tagesübersicht.

Berlin, 13. März 1883.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die nachfolgende, an den Kriegsminister General der Infanterie von Kamel, unter dem 3. März erlassene Allerhöchste Cabinets-Ordre:

Ich entspreche nunmehr Ihrem Mir unter dem 26. Februar er. vorgelegten Gesuche, indem Ich Sie hierdurch, unter Entbindung von der Stellung als Kriegsminister, mit der gelegenden Pension zur Disposition stelle. Ich löse hierdurch mit bewegtem Herzen die näheren Beziehungen, in denen Sie in Ihrer Eigenschaft als Kriegsminister seit 10 Jahren zu Mir gehalten haben, und Ich löse es mit aufrichtigstem, beziglichem und wärmstem Dank für Ihre Thätigkeit, mit der Sie für das Wohl der Armee thätig gewesen sind. Ich wünsche diese Empfindungen auch der Armee gegenüber zum Ausdruck zu bringen, indem Ich bestimme, daß Sie nicht allein in Ihrer bisherigen Stellung als Chef des 2. Hannoverischen Infanterieregiments Nr. 77 und à la suite des Ingenieur-Corps bleiben, sondern daß Sie auch durch Fortführung in den Listen der aktiven Generale die engste Zusammengehörigkeit mit der Armee selbsthalten, in welcher Sie das Recht auf eine Ehrenstelle wohl erworben haben. Möge es Ihnen ferner wohlgehen, mögen Sie sich des Wohlwollens und der dankenden Erinnerung Ihres Königs jederzeit versichert halten und möge es Ihr Gelandsbestehen gelassen, daß Ich Meinen lebhaftesten Wunsch — Sie nicht ganz geben zu sehen, sondern Sie in einer Kommandostelle der Armee wieder placiren zu können — in Erfüllung geben sehen kann.

Berlin, den 3. März 1883.

Wilhelm.

An den Kriegsminister, General der Infanterie, v. Kamel.

Die Annahme des Entlassungsgesuches des Herrn v. Stosch gilt, wie wir hören, als sicher. Als eventuelle Nachfolger werden genannt Vice-Admiral Batzsch und General v. Caprivi.

Die Meldung, Kultusminister von Gopler beabsichtige eine kirchenpolitische Novelle, betreffend die Anzeigepflicht, dem Landtage vorzulegen, hat, wie die „Welt“ aus guter Quelle berichtet, ihre Grundlage verloren. Es wird jetzt versichert, die Meinung des Ministers gehe dahin, die bestehende Gesetzgebung nach dieser Richtung in der nächsten Zeit nicht abzuändern.

Aus Rom wird gemeldet, daß der Staatsminister v. Bötticher, der sich bekanntlich zu seiner Erholung nach Italien begeben hat, in der Hauptstadt eingetroffen ist.

ung und machte aus mir, was ich vorhin die Ehre hatte, Ihnen nennen zu dürfen, einen jungen Arzt.“

„Ah, in der That sehr interessant,“ sagte Erica mit beinahe spöttisch zuckenden Lippen und wandte sich völlig der Schwester zu, indem sie fragte:

„Wie fühlst Du Dich jetzt, Else?“

Selbst der Ausdruck hochmüthigen Stolzes, der jetzt auch auf Elfriedens Antlitz trat, vermochte nicht, eine Aehnlichkeit zwischen den Schwestern hervorzuweisen, denn während er für Ericas feine Züge ein passender Ausdruck schien, gab er dem bleichen Gesicht der Schwester nur das Aussehen einer trogigen, unliebenswürdigen jungen Dame.

Dr. Feddersen fühlte sich durch den kleinen Auftritt allzusehr belustigt, als daß es ihm in den Sinn gekommen wäre, sich für ernsthaft beleidigt zu halten, doch mußte es ihm eine wunderliche Zumuthung erscheinen, daß er, von den Schwestern geflissentlich unbeachtet, ruhig warten solle, bis es der einen von ihnen, deren Verletzung er für nur höchst unbedeutend erkannt hatte, beliebt, sich seiner Hülfe zum Heimwege zu bedienen. Er schwankte, ob er nicht die beiden launischen jungen Damen ihrem gewiß nicht allzu harten Schicksale überlassen sollte, da bannte ihn ein Wort der Bitte aus Elfriedens Munde, allerdings nicht an ihn gerichtet. (F. f.)

Am 12. d. M., Mittags 12 Uhr hat eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, in welcher die Vereidigung des neu ernannten Kriegsministers Bronsart von Schellendorf erfolgt sein dürfte.

Es wird mehreren Zeitungen übereinstimmend berichtet, daß der Prinz von Wales, eben so wie der Kronprinz Rudolf von Oesterreich-Ungarn eine Einladung zu den diesjährigen Kaisermanövern in der Provinz Sachsen erhalten und angenommen haben. Der Prinz von Wales wäre ferner bei dieser Gelegenheit der Gast seines Oheims, des Herzogs Ernst zu Coburg-Gotha, u. würde zum 1. Mal in seiner neuen Würde als preussischer Feldmarschall erscheinen.

Die Vertagung des preussischen Landtages wird vom 16. März bis zum 16. April dauern. Der Reichstag tritt am 3. April zusammen.

Von Seiten des Fürsten Bismarck wird der Nat.-Ztg. zufolge die Vertagung des Abgeordnetenhauses auf den 16. April beantragt. Wie das genannte Blatt vernimmt, geht Fürst Bismarck von der Ansicht aus, daß eine Vertagung auf den 4. April oder bis nach Pfingsten der Geschäftsfrage allein entspreche. Voraussetzlich dürfte in einer Konferenz der leitenden Mitglieder des Hauses mit dem Fürsten Bismarck die Frage der Vertagung nochmals zur Verhandlung kommen.

**Rußland.** Petersburg, 11. März. Zur Feier des Geburtstags des Kaisers Alexander III. waren gestern Abend das große Theater und das Alexander-Theater unentgeltlich und ausschließlich den Jünglingen der untern Lehranstalten zur Disposition gestellt. Im großen Theater fand ein Ballet statt, welches der Kaiser und die Kaiserin mit ihrer Gegenwart beehrten. Während der Zwischenakte wurden der Jugend in den Foyers und den Sälen Thee und Erfrischungen gereicht. Dort erschien auch das Kaiserpaar, von endlosem Jubel und Hurrah der Jugend begrüßt. Ein Empfang fand gestern Abend nicht statt. Sie unterm 13. d. gemeldet wurde, beabsichtigte der Kaiser sich auf einige Wochen nach Gatschina zu begeben.

**Griechenland.** Athen, 10. März. Kommanduros ist gestorben. Die Kammer beschloß in außerordentlicher Sitzung, den Verstorbenen durch eine öffentliche Leichenfeier zu ehren. Der Ministerpräsident Krizupis hielt ihm einen ehrenvollen Nachruf, bezeichnete seinen Tod als einen Trauerfall für den Hellenismus und beantragte, die Sitzungen der Kammern auf fünf Tage auszusetzen. Alle Journale erscheinen mit Trauerrand. Die Leiche wird im Parlamente aufgebahrt und am Dienstag auf Kosten des Staates mit den Ehren eines Premierministers bestattet werden.

### Wie starb Gortschakoff?

Wegen Verdachts einer Phosphorvergiftung hat am Sonntag die gerichtliche Sektion der Leiche des Fürsten Gortschakoff stattgefunden. Die gerichtliche Untersuchung des Thatsbestandes ist noch nicht abgeschlossen. Heute wird die Leiche in der griechischen Kapelle in Baden-Baden beigesetzt, wo sie vorläufig bleiben wird, um dann nach Rußland transportirt zu werden. — Dem fügen wir zwei Privattelegramme des „Berl. Tglbl.“ aus Baden-Baden bei, welche befragen:

Fürst Gortschakoff starb in der Villa Braun, wurde aber alsbald in das von ihm offiziell bewohnte „Hotel de l'Europe“ überführt. Schon vor circa zehn Tagen wurden die Ausleerungen Gortschakoffs auf ärztliche Anordnung untersucht und phosphorhaltig befunden. Jetzt sind aber auch die Eingeweide Gortschakoffs von Gerichtswegen nach Freiburg in die dortige Anatomie zur Untersuchung gebracht worden. Nachforschungen in den Apotheken wegen eventuellen Giftankaufs sollen stattgefunden haben. Die Leiche Gortschakoffs bleibt vorerst hier.

Das andere lautet:

Die Gerüchte, daß der Verdacht einer Vergiftung vorliege, sind leider allzu wahr. Fürst

Gortschakoff kam zum Besuch in die Villa Braun, wurde dort aber plötzlich und so schwer krank, daß die Aerzte nicht einmal die Ueberführung des Patienten nach seiner gewöhnlichen Wohnung verstateten. Trotz der aufopferndsten Pflege der Madame Braun war es nicht mehr möglich den Leidenden zu retten.

Da deutsche Gerichte die Sache in die Hand genommen haben, wird eine genügende Aufklärung kaum ausbleiben. Am nächsten liegt wohl der Gedanke, daß Gortschakoff, wenn er überhaupt an Vergiftung starb, durch eine unglückliche Verwechslung im Gebrauche irgend eines Mittels sich selbst das Gift beibrachte. Das hohe Alter des Fürsten, welches ein natürliches Erlöschen seines Lebens bald in Aussicht stellte, schneidet jede andere Vermuthung ab.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 14. März 1883.

— (Weiße Ostern.) Das etwas vorzeitig besungene Frühlingswehen mit seinem Lerchenschlag und Blumenknospen hat leider wieder einen Stoß erlitten, indem der kalendermäßig immer noch geltende Winter unvermutheter, aber sehr natürlicher Weise auch thatsächlich seine Herrschaft wieder angetreten hat, denn der Schnee fiel in ziemlichen Massen hernieder, so daß sich das weiße Leichentuch wieder über Straßen, Feld und Wiege breitet, und bei den angezeigten Kältegraden scheint wenig Aussicht auf eine baldige Auflösung dieser Schneedecke vorhanden zu sein. Leider erfahren durch den Wetterumschlag auch die schon im flottesten Gange befindlich gewesenen Bauarbeiten im Freien wieder eine empfindliche Stockung. Sollte nun in diesem Jahre sogenannte „weiße Ostern“ in die Erscheinung treten, so möge man sich mit der Erinnerung an das schon einmal Dagewesene trösten.

† (Bauernregel.) Diesmal scheint zufällig die alte Bauernregel eintreffen zu wollen: „Wenn zu Lichtmess die Sonne scheint, kommt der Nachwinter mit Schnee und Eis vereint.“

† o. (Die Firma C. W. Julius Blanke & Co.) hier selbst, gab am letzten Sonntag in den Räumen des Tivolii ihrem gesamten Arbeiterpersonal einen Ball, zu welchem auch an alle hiesigen mit genannter Firma in Verbindung stehende Geschäftsleute Einladungen ergangen waren. Herr J. Blanke war mit seiner Familie bis gegen 11 Uhr Abends zugegen und wurde von Seiten des Profurist Herrn P. Franz im Namen des Arbeiterpersonals mit einer Ansprache begrüßt, in welcher Redner darauf hinwies, daß es dem Personal lange nicht vergönnt gewesen, den Herrn Chef in ihrer Mitte zu sehen und daß es der Wunsch Aller wäre, seinen angegriffenen Gesundheitszustand bald einer vollständigen Besserung entgegen gehen zu sehen. — Das Programm des Abends war ein sehr reichhaltiges: außer verschiedenen Musikstücken, ausgeführt von hiesiger Stadtkapelle, brachte es 2 Chorlieder, eine Deklamation und ein Variationsolo und bildete den Schluß das allerbste Lustspiel Hugo Müller's „Duff“. — Der sich hieran schließende Ball dauerte — ach! wie lange!

† (Strent Futter.) Durch die lang andauernde milde Witterung im vorigen Monat haben sich manche Wandervogel täuschen und verleiten lassen, ihre Wanderung aus den südlichen Gegenden in die unfrige zu frühzeitig anzutreten, so daß sie durch den jetzigen plötzlichen Um Schlag der Frühlings- in Winterwitterung in Gefahr schwächen darben zu müssen. Sollte daher der jüngst gefallene Schnee längere Zeit liegen bleiben, dann würden wir freundlichst bitten, die Fütterung der armen kleinen Wesen nicht zu vergessen.

†† (Zur Sonntagspolizei-Verordnung.) Am Sonntag Mittag hatte, wie uns aus Berlin gemeldet wird, die von der Versammlung von Abgeordneten aus der Provinz Sachsen gewählte Deputation, bestehend aus den Abgeordneten von Venba, Büchtemann, von Krosigk und Stengel eine Unterredung mit dem Herrn Minister des Innern, um die Bedenken darzulegen, welche fast von allen Seiten gegen die Ober-Präsidial-Verordnung, betreffend die Sonntagsheiligung, hervortreten. Eine eingehende Besprechung der

Angelegenheit ergab, daß der Herr Minister an der Ansicht festhält, daß eine definitive Regelung derselben zur Zeit nicht möglich sei; nachdem die Polizei-Verordnung auf dem Reichsweg angefochten sei, müsse zunächst die Entscheidung der höheren Instanzen abgewartet werden. Inzwischen stellte er in Aussicht, daß seitens des Ober-Präsidenten und des Provinzialraths der Provinz Sachsen eine erneute Erörterung der Verordnung stattfinden werde, von der eine zufriedenstellende Lösung der Frage zu erhoffen sei. Die Verordnung selbst verbiete übrigens nach richtiger Interpretation nur den öffentlich hervortretenden Handelsverkehr. Es sei mit Rücksicht hierauf zu erwarten, daß die Polizeibehörden fortan die Verordnung so handhaben würden, daß bis zur definitiven Regelung der Angelegenheit allzu empfindliche beziehunglich der Erlaß der Verordnung nicht vorausgesetzte Beschränkungen des Verkehrs vermieden würden. — In einer am Montag anberaumten Versammlung von Abgeordneten der Provinz Sachsen erstattete die Deputation Bericht über den Erfolg ihrer Schritte und man einigte sich mit Rücksicht auf die entgegenkommenden Erklärungen des Herrn Ministers dahin, die Angelegenheit einstweilen nicht weiter zu verfolgen, sondern zunächst die weitere Entwicklung der Verhältnisse abzuwarten.

† (Sächsisch = Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft in Viqu. (Gera-Plauen).) Vom 15. d. M. an wird von der Pflanz der Gesellschaft, sowie durch Vermittelung der Deutschen Bank in Berlin, der Allgemeinen deutschen Kreditanstalt in Leipzig und durch M. Schie Nachfolger in Dresden eine zweite Abschlagszahlung auf die Aktien dieser Gesellschaft gewährt mit 30 Mk. nominal in fgl. jährl. 3prozentiger Rente für jede Prioritätsstammaktie mit 200 Thlr. oder für je 2 Stammaktien zu 100 Thlr. Die Rententitel, welche im Nominalwerth von 1000 Mk., theils von 500 Mk. vorhanden sind, werden mit Zinsgenuß von Anfang dieses Jahres an geliefert. Soweit auf die einzureichenden Aktien nicht volle Rententobligationen gewährt werden können, wird der entfallende Betrag in bar zum Dresdener Tageskurs des der Präsentation vorhergehenden Tages der fgl. jährl. 3prozentigen Rente unter einem Abzug von 30 Pfg. für je 100 Mk. Rente gewährt. — Die erste im September 1877 gewährte Abschlagszahlung für die Aktien dieser an den Staat Sachsen übergebenen Bahn betrug nominal 33 1/2 Prozent in 3proz. fgl. jährl. Rente.

**Schaffstädt**, 17. März. In den beiden Nachbardörfern Ober- und Niedereichstedt soll in Kurzem eine Poststation errichtet werden; die Einwohnerzahl beider Dörfer beträgt ca. 1300. — Der hiesige Vorkurs-Verein E. G. setzte die Dividende auf 8 pCt. fest.

**Halle**. Bei der „Hallschen Zeitung“ zeichnet seit Dienstag als verantwortlicher Redakteur in Vertretung der bisherige zweite Redakteur Herr A. Goebring. Wie das „Hall. Tgl.“ vernimmt, hat der bisherige Redakteur Herr Dr. Gutbier die Redaktion des qu. Blattes am Sonnabend niedergelegt. — In der Nacht vom Sonntag zum Montag verunglückte auf hiesigem Bahnhofe ein Hülfspostbote. Derselbe hatte die Deichsel eines Postpaquetwagens zu führen, welcher infolge seiner zu hohen Verpackung umfiel und dem Unglücklichen auf die Hüften stürzte. An den erhaltenen Verletzungen ist derselbe nach dreitägigen schweren Leiden in hiesiger Klinik verstorben. — Am Montag sind auf hiesigem Bahnhofe wiederum 4 neue Wagen für die Straßenbahn eingetroffen. Dieselben sind höher und geräumiger als die bereits im Betriebe befindlichen gebaut. — Im Saale des Hotels zur „Stadt Hamburg“ gab am Montag Abend der Geheimregerungsath, Herr Rodenbeck sein Abschiedsessen, an welchem ca. 60 Personen Theil nahmen. Herr Rodenbeck siedelt bekanntlich zum 1. April er. nach Magdeburg über. — Am Mittwoch beginnt die bekannte Soubrette Anna Schramm am hiesigen Stadttheater ein städtiges Gastspiel und wird in „Schöne Soubrette“, „Durchgegangene Weiber“ und in drei einactlichen Stücken auftreten. Die Frische der Darstellung und die postende Komik ihrer Spielweise haben nicht verloren und heute ist sie, die einige Jahre der Bühne fern blieb, wieder die

gefeierte Soubrette von ehemals. Berlin, Leipzig, Dessau, Altenburg u. c. haben ihr wahre Triumphe bereitet. Halle wird unzweifelhaft hierin nicht zurückbleiben.

**Schkeuditz**, 11. März. Eine Fabrik zur Destillation von Steinfohlenther und Verarbeitung der dadurch gewonnenen Produkte beabsichtigt Herr Fabrikant C. F. Weber aus Leipzig am sogenannten Hohlwege anzulegen.

**Hoburg**. Hier hat sich ein Verein gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Feuerbestattungsfrage zu verallgemeinern und auch den weniger Vermittelten die Feuerbestattung zu ermöglichen in der Weise, daß jedes Mitglied einen jährlichen Beitrag von 10—12 Mk. leistet.

### Vermischtes

\* (Die Ermordung eines Geldbriefträgers) in Berlin, welche bereits am Montag, den 12. d. Mts., geschehen ist, ist am Dienstag Mittag von der Kriminalpolizei ermittelt worden. Ueber diese schreckliche That theilen wir folgendes mit: Der Geldbriefträger Cossäth war am Montag Vormittag mit Geldbriefen und Postanweisungen und einer mehrere tausend Mark betragenden Geldsumme nach seinem Revier in der Adalbertstraße und den anliegenden Straßen gegangen und hatte sich seither bei seinem Postamt nicht sehen lassen. Man begann Nachmittags nach ihm zu recherchiren und da er als ein zuverlässiger Beamter — Cossäth ist bereits seit nahe an dreißig Jahren Briefträger — bekannt war, so entstand die Vermuthung, daß ein Verbrechen gegen ihn verübt worden sei. Die Nachforschungen ergaben, daß er am Vormittag einen Theil der Gelder an die Adressaten abgeliefert habe und bei den am Dienstag in den Wohnungen der Adressaten fortgesetzten Recherchen kam man endlich an das Haus Adalbertstraße 23, an der Ecke der Waldemarstraße, woselbst Cossäth am Montag Vormittag eingetreten war, ohne von da wieder herausgekommen zu sein. In diesem Hause hatte Cossäth eine Postanweisung über 30 Mark an einen seit einigen Tagen als Chambregarnist daselbst wohnenden Herrn Sander abgeliefert gehabt. Die von Sander gemietete Stube war verschlossen und auf Klopfen wurde nicht geöffnet. Ein herbeigerufener Schlosser öffnete die Thüre und in der Stube lag der Geldbriefträger Cossäth, von geronnenem Blute umgeben, leblos auf dem Fußboden, seine Geldtasche neben ihm, ihres Inhalts beraubt. Der Inhaber der Stube war nicht zu finden, der seit Montag mit dem Raube — es sind etwas über tausend Mark — geschnitten ist. Aufschreiend ist die That mit einem schweren Hammer ausgeführt worden. — Der Mörder schent selbst, wie die weiteren Nachforschungen ergeben haben, die Postanweisung über 30 Mark in Potsdam an seine eigene Adresse in Berlin aufzugeben zu haben. Er wird als ein 20jähriger Mann mit kleinem Schnurrbart geschildert.

\* (Zu Conrad'schen Mordaffaire.) Ueber den augenblicklichen Stand der Conrad'schen Mordaffaire theilen wir folgende Details mit. Der zum Tode verurtheilte Rutscher Conrad hatte bekanntlich, nachdem seine Revision vom Reichsgericht in Leipzig verworfen, die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt und diesen Antrag dadurch begründet, daß er, nachdem er durch das Fenster in die Stube gestiegen war, auf dem Tisch einen Brief seiner Ehefrau vorgefunden, in dem die Frau eingehend die Motive ihrer Handlungsweise dargelegt hat. Den Brief will er seltener Weise in der Eile und Aufregung verschluckt haben. (!) Ferner führt er Beschwerde darüber, daß der Kriminal-Commisarius Majzier, der die ganze erste Untersuchung leitete und dem er die Angelegenheit mit diesem Briefe mitgetheilt, ihn ausgelacht und ihn für verrückt erklärt habe. Der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens ist von der zuständigen Strafkammer verworfen und die hierauf erfolgte Beschwerde Conrads vom Kammergericht als unbegründet verworfen worden. Der Instanzenzug ist also erschöpft. Die Akten befinden sich gegenwärtig im Justizministerium und werden demnächst dem Kaiser zur Entscheidung darüber vorgelegt werden, ob der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden solle oder nicht.

### Kunst und Wissenschaft.

† Fürst Alexander von Bulgarien hat eine Medaille für Verdienste um Kunst und Wissenschaft gestiftet. Das erste Exemplar in Gold hat er einem Berliner, dem Maler Conrad Freyberg, welcher für den Fürsten das Porträt des Fürsten und eine Parade des Garde- u. Corp.-Regiments in Potsdam gemalt hat, verliehen.

### Theater in Halle.

Donnerstag: Erstes Gastspiel der Fr. Anna Schramm. Die schöne Soubrette. Komisches Zeitbild mit Gesang.

### Theater in Leipzig.

Donnerstag. Neues: Zum 1. Male: Die Welfen — die Wälfingen.

### Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	—
Souveränes per Stück	—
20-Francs-Stücke	—
do per Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	—
Imperial per Stück	—
do per 500 Gr.	1395.25 B
Engl. Bankn. p. 1 L. v. Sterl.	—
Franz. Bankn. p. 100 Frs.	81 B
Oesterr. Bankn. p. 100 fl.	170.65 B
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	203.50 B
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1.11.50 B
do do do Gold	1.11
Finnl. Not. p. M.	75 C
do do do	78 C
Ital. Not. (Nat. u. Confort.) p. 100 Lire	75 C
Schweizer Banknoten	80 C
Griechische do.	75 C
Rumänische do.	77 C
Amer. Greenb. (auch Silberbade) i. H. Appoints p. Doll.	11.25 B
Wsch. u. Copf. u. Stoch. in Kr.	14.25 C

### Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 13. März 1883.  
4% Preussische Consoles 102. — Oesterreichische Eisenbahn-Actien A. C. D. E. 248. — Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 100. — 4% Ungar. Goldrente 75.40  
4% Russische Anleihe von 1880 71.75. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 580.50. Oesterr. Credit-Actien 543.50 Ten-bernz: ziemlich fest.

### Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 182.70. Sept.-Oct. 192.20 mattr.  
Koggen April-Mai 136.50. Mai-Juni 137.50. Sept. Oct. 143.75 mattr.  
Gerste loco 190—200.  
Hafer April-Mai 128. —  
Spiritus loco 53.30. April-Mai 53.80. August-Septbr. 56.10 still.  
Rübsöl loco 77.50. April-Mai 78.70. Septbr.-Oetbr. 82.30 Mt.

### Magdeburger Produkten-Börse vom 13. März.

Kartoffelspir. pr. 10,000 Literproc. ohne Faß 53.40 bis 53.90 still.  
Lands-Weizen 176—185 Mt., glatter engl. Weizen 125 bis 175 Mt., Raub-Weizen 164—174 Mt., Koggen 128 bis 145 Mt., Gevalter-Gerste 745—175 Mt., Lands-Gerste 144—154 Mt.; Hafer 128—145 Mt. per 1000 Kilo.

### Bericht des Börsenvereins zu Halle a. S. am 13. März 1883.

Preise mit Ausschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand.  
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 161—173 Mt., feinste bis 183 Mt., feuchter 135—150 Mt. bej.  
Koggen 1000 kg 140—147 Mt.  
Gerste 1000 kg Lands 140—155 Mt., Gevalter- 160—170 Mt., extrafine bis 185 Mt., Auswuchsware 115—122 Mt.  
Spiritus 50 kg prima 14.75 Mt., bezug. 13—14 Mt.  
Hafer 1000 kg 130—140 Mt.  
Hülsenfrüchte 1000 kg Bistorsierbisen, gute trockene Waare bis 295 Mt.  
Kammel 50 kg 26.50 Mt.  
Rais 1000 kg. Deman 150—153 Mt.  
Stärke 50 kg 20. — Mt.  
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco still, Kartoffel- 54. — Mt.  
Rüben o. A.  
Rübsöl 50 kg 35 Mt. geschäftlos.  
Solaröl 50 kg 0,825/30 9—9.25 Mt.  
Malzkeime 50 kg fremde 4.20 Mt., hiesige 5 Mt.  
Futtermehl 50 kg. 6.50—7 Mt.  
Kleie, Roggen- 50 kg 4.60—4.75 Mt. Weizenstaafel 4.10—4.30 Mt. Weizengriekkleie 4.50 Mt.  
Delluchen 50 kg loco — Mt.

### Meteorologische Station

des Opt. mechan. Inhäus — Merseburg, Burgstr. 18	
	11/3. 3. abd. s. u. 11/4. 3. Wrg. s. u.
Barometer Mill.	747
Thermometer Celsius	— 5.0
Rel. Feuchtigk. t	85.2
Bewölkung	0
Wind	NW
Stärke	5
Niederschläge 0.1 — Therm. minimal — 5.0	

### Bekanntmachung.

Nach § 10 des Hundesteuer-Regulativs vom 19. Mai 1844 muß die Abschaffung der Hunde sofort im Polizei-Bureau angezeigt werden. Wird diese Anzeige unterlassen, so müssen die Besitzer zu versteuernder Hunde die Steuer bis zur Abmündung fortbezahlen. Die Besitzer steuerfreier Hunde werden mit einer Polizeistrafe von 3 M. belegt.  
Merseburg, den 10. März 1883.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Von dem zum Pfarrgrundstück der Altenburger Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde Meuschau gehörigen Pfarrgarten soll eine, östlich durch den Kliaqraden, westlich durch einen Bauplatz an der Karlstraße, südlich durch die Futtermauer der sogenannten neuen Straße, nördlich durch den Pfarrgarten begrenzte Fläche von etwa 133 Ruthen entweder in zwei Theilen von je etwa 66 Ruthen oder im Ganzen im Wege des öffentlichen Meißgebots verkauft werden und ist hierzu Termin auf

**Freitag den 16. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Ritter St. Georg, Unteraltenburg hier selbst**

anberaumt worden.

Die im Termin bekannt zu machenden Verkaufsbedingungen können schon vorher bei dem Pfarrer Herrn Delius eingesehen oder von demselben gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Die Besichtigung des Grundstücks kann nach zuvoriger Anfrage beim Herrn Pfarrer Delius erfolgen.

Merseburg den 6. März 1883.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Bitti — Altenburg.

**Zur gemeinschaftlichen Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am Sonnabend den 17. März, Nachmittags 2 Uhr, im Saale der Ressource**

ein **Fest-Mahl** statt.

Unsere geehrten Mitbürger werden ergebenst dazu eingeladen.

Merseburg den 13. März 1883.

Ahmus. von Dieß. Gabler. von Heldorf. von Hülsen. Leuschner. Madlung. Kobbé. Reinesarth. Rudolph. Graf von Wartensleben. Graf von Winkingerode.

Anmeldungen hierzu nimmt Herr A. Frank, goldener Arm, bis zum 15. entgegen.

### Merseburger Landwehr-Verein.

Die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet Sonnabend den 17. d. M., Abends 8 Uhr, in der **Kaiser Wilhelms-Halle**

statt. Der Zutritt ist nur gegen Karte gestattet. Für Angehörige der Mitglieder sind Karten bei dem Vorstandemitgliede, Herrn Gutmachermeister **Brechtel** (Hofmarkt) zu haben. Das Directorium.

**Liebig's Fleischextract**, billigste Preise.

**Carne pura** (Ameisensäure), vorzüglich zu Bouillon etc.

**deutsches u. holländisches Cacaopulver**, garantiert

rein, leicht löslich.

**grüne u. schwarze Thee's** hochfein in Aroma, **Vanille**,

neue Sendung schöner **Valencia-Apfelsinen**

empfehlen

die **Drogenhandlung von Oscar Leberl**,

Burgstraße 16.

### J. Schönlicht,

Merseburg, Bankgeschäft,

empfehlen sich zum

An- u. Verkauf von Werthpapieren, zur Discountirung von Wechseln, Gewährung von Darlehen, Beforgung von Couponbogen, Annahme von Depotgeldern, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Geschäfte, unter Zusicherung billiger und promptester Bedienung.

### R. Ranzenhofer,

Halle a/S., Poststraße 9,

beehrt sich hiermit den Eingang der Saisonneuheiten in

### Schuhwaaren

für Herren, Damen u. Kinder

ergebenst anzuzeigen. Preise fest u. billig! Reparaturen prompt!

Einige Drechslerfamilien finden

zum 1. April 1883 noch

Unterkommen auf

**Hittergut Burgwerben**

bei Weißensfels.

Mein Geschäft befindet sich

jetzt

**Saalstraße 11.**

**Heinrich Schmidt,**

Holzputz- und Metallmacher.

Alle Sorten

### Schuh- u. Stiefelwaaren

in nur solider Arbeit allerbilligst bei

**Jul. Wehne**, fl. Ritterstraße 1.

### Die Kohlenhandlung

von **Max Thiele**,

Hofmarkt Nr. 12,

empfehlen **Preßkohlensteine**, aus Meuselwitzer Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer Briquetts** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Preisen.

### Hypotheken-Capitalien

= jeder Höhe =

20fach. Reinertrag 4 %

24fach. do. 4 % geg. Taxe

25-30fach. do. 4 %

bei feinstem Boden auch höhere Beleihung gegen Taxe von 4 % an

auch Amortisations-Darlehen

namentlich auch für

= Gemeinden =

8% 18 Jahr, 6% 28 Jahr

**auszuleihen durch**

**Ernst Haassengier,**

Bankgeschäft, Halle a/S.

Die Baumschul. v. Ritterg. Böschchen

in Merseburg offer. in preisw. Qualit.

ca. 8000 Eibhoch- u. Zwergstämme,

ca. 14.000 Altbäume,

ca. 480.000 Ziergehölz in 1600 Art.

ca. 130.000 Forstpflanzen,

Weißdorn, Rosen, Nadelhölz., Beerenobst,

Trauereichen v. 50 Pf., Zwergobst v. 25 Pf. ab. Cataloge gratis u. franco.

Das neueste, hochfeinste

Tafelbuchparfüm ist **Richard**

**Gründer's**

**Dornröschen**

von höchst lieblichem, erfrischenden

und dauernden Wohlgeruch. Depot

bei Herrn

**H. F. Grius Nachf.**, Merseburg.

Zu verkaufen 10 sand-

steinerne

**Futtertröge**,

58 cm. im Quadrat.

Rittergut **Collenben**.

### Rosshaare

kauft zum höchsten Preise

**H. Florheim.**

### 3 Pfg.-Cigarren

in kleinem Format,

(Bordelais)

vorzüglich rauchbar,

empfehlen die

Verkaufsstelle

der Kaiserl. Tabak-Manufactur

**Wahnhofsstr. 1.**

Alle Sorten Gemüse, Blu-

men: u. Gras-Samen, edle

Sorten Erbsen u. Bohnen,

Gurkenkerne u. Rüben-

kerne empfiehlt in bester Rein-

fähigkeit **H. Scharre.**

Neumarkt 77.

### Geschäfts-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Plage ein **Agentur- und Commissionsgeschäft.**

Ich empfehle mich daher einem geehrten Publikum zur Vermittelung von Kauf-, Pacht-, Tausch-, Geld- und jeden andern Geschäften, zur Abhaltung von Auktionen jeder Art, sowie allen in diesem Fach vorkommenden Arbeiten zu streng soliden Preisen und bitte vorkommenden Falls um gütige Berücksichtigung.

Achtungsvoll

**Bruno Kömholt**, Steinstr. 5.

### Guts-Verkauf.

Das Gut Nr. 6 in Köffen bei Merseburg mit 24 Morgen Feld und Wiese soll im Ganzen oder Einzelnen mit sämmtlichem lebenden und todtm Inventar sowie Mobiliar, z. B. Fische, Stühle, Sopha, Waagen, Eagen, Pflüge, Heu, Stroh, Kartoffeln, Rüben, eine Parthie Stall-dünger, überhaupt sämmtliche Vorräthe, **Freitag den 16. März, Vormittags 9 Uhr**, verkauft werden. Das Gut paßt wegen des 6 Morgen großen Gartens vorzüglich zur Gärtnerei. Bedingungen werden im Termin an Ort und Stelle bekannt gemacht. **F. Renno.**

Ein neuer Federwagen, Break,

ist zu verkaufen

**Gasthof „zur Linde.“**



Ein fettes Schwein steht

zu verkaufen

**Trebnitz 16.**

Auf der Grube

**Pauline**

bei Etöbnitz bei Mückeln

werden bei erhöhtem Lohne

Tagebau-Arbeiter angenommen.

**Die Grubenverwaltung**

**Werner**, Obersteiger.

Einem Lehrling sucht

**P. Eichhorn**, Stellmachermstr.,

fl. Ritterstr.

Zwei zusammengebundene Schlüffel sind auf dem Wege von der Fallischen Chaussee nach dem Tivoli verloren worden. Finder wird gebeten, selbige auf dem hiesigen **Polizei-Bureau** gegen Belohnung abzugeben.

### Helang-Verein.

Donnerstag **keine** Probe; die Hauptprobe Sonnabend 5 1/2 Uhr im Dom.

**Schumann.**

Druck und Verlag von A. Leibholdt.